

Alter Elbpark – *wohin?*

Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Gebiet des heutigen Alten Elbparks mehrfach überformt und neuen Nutzungen zugeführt. Trotzdem sind zahlreiche Spuren, wie z. B. die Geländemodellierung, Wegeverbindungen oder einzelne Solitärbäume, gut erhalten und können einiges über die Vergangenheit erzählen. Der heutige Zustand des Parks macht es jedoch nicht leicht, diese Elemente zu erkennen oder gar zu verstehen.

Unser oberstes Ziel ist es daher, historische Spuren zu sichern und wieder lesbar zu machen, und, wo es dem Verständnis dient, in abstrahierter Form nachzuzeichnen. Dabei sind nicht alle Teile des Park gleich zu behandeln. Im Zuge unserer Untersuchungen stellte sich heraus, dass der Park in drei Bereiche mit unterschiedlichen Handlungsschwerpunkten differenziert werden kann.

Der größte Bereich erstreckt sich entlang der ehemaligen Stadtwälle mit den Bastionen Albertus, heute Jugendherberge, und Casparus, heute Bismarckdenkmal, von den Landungsbrücken bis zum Millerntordamm. Hier sind die historischen Spuren noch am besten erhalten. Für die Planung bedeutet dies, dass in weiten Bereichen lediglich Sanierungsmaßnahmen anstehen, d. h. Wegedecken erneuert, Treppenanlagen wiederhergestellt, Vegetationsflächen gepflegt und charakteristische Einzelbäume von Unterwuchs befreit werden müssen. Ergänzend sollen einige Wegeverbindungen an historischen Orten neu erstellt werden.

Eingeschoben in den ersten Bereich liegt die große Elbparkwiese. Hier sind die Spuren weit weniger gut erhalten. Um die Weite und Nutzbarkeit der Wiesenfläche nicht einzuschränken, werden Wall- und Grabenverlauf durch flache Rasenstufen und -mulden nachgezeichnet und erlebbar gemacht. Die Offenheit der Fläche bleibt erhalten. Mittelfristig ist zu prüfen, ob die Busparkplätze, eine an dieser Stelle extrem störende Parknutzung, aufgelöst bzw. verlagert werden könnten, um die Fläche wieder dem Park zurückzugeben. Für einen angenehmeren Aufenthalt im Park sorgt auch die leichte Überhöhung des Geländes zum Millerntordamm, wodurch die optische und akustische Beeinträchtigung des Parks durch die vielbefahrene Straße gemildert wird. Eine neue Wegeverbindung erschließt den Park vom Millerntor aus.

Als dritter Bereich ergibt sich der Grünzug „Hinter Bismarcks Rücken“. Von der ehemaligen Bebauung und den Grünanlagen sind keine Relikte mehr vorhanden. Es bietet sich daher an, hier Flächen für die Spiel- und Sportnutzung zu etablieren, aber auch Flächen vorzuhalten, die flexibel, evtl. auch temporär, von einzelnen Gruppen bespielt werden können (Stichwort „urban gardening“).

Wiederkehrende Elemente wie Sockelmauern mit Sitzmöglichkeiten, einheitliche Wegebeläge und Beleuchtung sorgen dafür, dass bei gleichwohl unterschiedlichem Charakter der Teilbereiche der Park dennoch als ein Ganzes erlebt wird.

Bei allen gartengeschichtlichen Überlegungen dürfen natürlich die Belange der Hauptparknutzer, der Anwohner, nicht unberücksichtigt bleiben. Wie die Parkrundgänge und Diskussionsrunden zeigten, lassen sich die meisten gartendenkmalpflegerischen Maßnahmen sehr gut mit den Wünschen der Bevölkerung vereinbaren. Strittige Punkte wie die Herstellung von Sichtachsen wurden in unserer Planung nicht berücksichtigt, da sie einerseits von den Parknutzern schlichtweg nicht gewollt sind, aber auch in der Denkmalrezeption unterschiedlich gesehen werden.

Der Alte Elbpark soll sich nach seiner Sanierung als robuster Benutzerpark mit historischen Spuren präsentieren, gepflegt aber nicht zu chic, historisch aber nicht verstaubt, offen für Alle aber nicht beliebig. Ein Park mit Charakter, der zu St.Pauli und zur Neustadt passt.